

Wie Jugendliche den richtigen Job finden

Onlinehilfe im Berufschaos

Viele Jugendliche sind von der chaotischen Berufswelt überfordert. Hilfe bieten mehrere Internetplattformen an - sie sollen junge Menschen bei ihrer Jobwahl unterstützen. Jüngstes Projekt ist die Website Watchado.net. Dort erzählen knapp 300 Menschen ihre Jobgeschichte – vom Prominenten bis zum Lehrling.

Ali Mahlodji, Gründer von [Watchado.net](http://www.watchado.net/) <<http://www.watchado.net/>>, hatte mit 14 Jahren das gleiche Problem wie so viele Jugendliche: Er hatte keine Ahnung, was er beruflich machen sollte. Schon damals hätte er sich eine Art Handbuch für Berufe gewünscht. Knapp 16 Jahre und 40 Jobs später hat sich Mahlodji diesen Wunsch selbst erfüllt. Er gründete Watchado.net.

Wenige Berufe dominieren

Ziel ist, dass die Jugendlichen einen Überblick über die Berufswelt bekommen. Denn noch immer dominieren speziell bei den Lehrlingen die immer gleichen Berufe. Mehr als ein Viertel der weiblichen Lehrlinge entscheidet sich beispielsweise für eine Lehre im Einzelhandel. Jede Zehnte macht eine Lehre als Friseurin. Auch bei den Männern gibt es wenig Vielfalt. Ein Drittel aller männlichen Lehrlinge wird entweder Elektrotechniker, Metalltechniker oder Automechaniker.

Das soll sich auch mit Hilfe von Watchado.net ändern. Das Prinzip ist relativ simpel: In knapp 300 Videos erklären berufstätige Menschen, welche Jobs sie haben und wie sie das geworden sind, was sie sind. Dabei werden allen die gleichen sieben Fragen gestellt – zum Beispiel: „Was ist das Coolste an deinem Job?“ und „Drei Ratschläge für dein 14-jähriges Ich?“

Prominente erklären ihren Beruf

Langfristiges Ziel ist, dass jeder Beruf zumindest in einem Video erklärt wird. Mit dabei sind Prominente wie ZIB2-Moderator Armin Wolf, Schauspieler Roland Düringer, Fußballer Steffen Hofmann und Albertina-Direktor Klaus Schröder. Aber auch Sozialarbeiter und Lehrlinge erklären, wie sie zu ihrem Job gekommen sind. Ziel sei, dass die Jugendlichen einen Eindruck von den Berufen bekommen. „Wenn Menschen persönlich von ihrem Beruf erzählen, bringt das viel mehr als jede Informationsbroschüre“, sagt Mahlodji.

„AMS-Infos schlecht aufbereitet“

Über die Website sollen Jugendliche herausfinden können, wo ihre Stärken und Interessen liegen. Derzeit können die jungen Menschen 19 Fragen beantworten und bekommen dann jenen Beruf vorgeschlagen, bei dem es am meisten Übereinstimmungen gibt. Kritisch sieht Mahlodji die Informationsseiten des Arbeitsmarktservice (AMS). Es gebe zwar sehr viele Informationen darauf, allerdings würden diese sehr schlecht aufbereitet, sagt Mahlodji. Viele seien von dem Informationsüberfluss auf den AMS-Seiten schlicht überfordert. Er selbst habe dem AMS eine Kooperation vorgeschlagen, doch das sei abgelehnt worden.

AMS setzt auf Karrierekompass